

Zürcher Oberländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

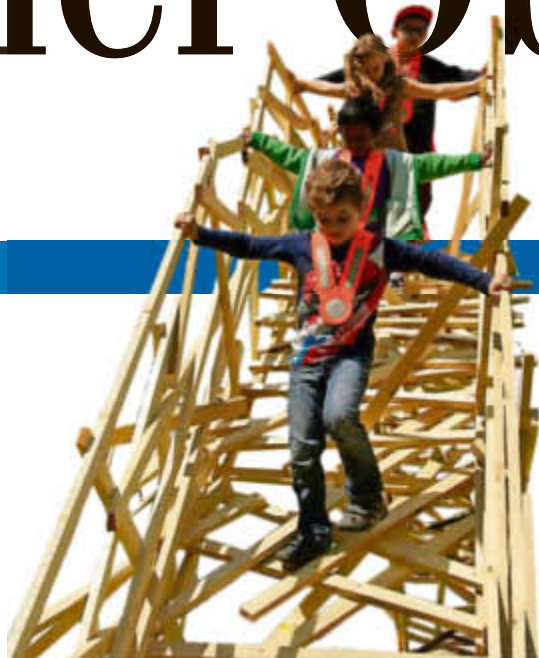
Redaktion 044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Abo-Service 044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

Die Tageszeitung des Zürcher Oberlandes

USTER KREATIV

Kreativer Aufbau – feuriger Abschluss

Noch bis Pfingstmontag findet im Ustermer Stadtpark Uster kreativ statt. Am Montagabend geht es mit einem Feuerspektakel zu Ende. **SEITE 7**



PETITION FÜR SOLARSTROM

Solarkraftwerk auf dem Pfäffiker Chesselhuus

Die EVP Pfäffikon reichte eine Petition beim Gemeinderat ein – die Partei möchte so schnell wie möglich eine Photovoltaikanlage bauen. **SEITE 5**

TRAUMFINAL IN PARIS

Novak Djokovic fordert Rafael Nadal heraus

Im Endspiel des French Open trifft Weltnummer 1 und Titelverteidiger Rafael Nadal auf die Weltnummer 2 Novak Djokovic. **SEITE 31**

ANZEIGE

FEUERKUNST
Mehr für weniger ...

- Cheminées, Öfen
- Kaminanlagen
- Sanierungen

8630 Rüti – Telefon 079 4193671
www.feuerkunst.ch

Schlaufenschule schliesst

GREIFENSEE Die Schlaufenschule Hardwald in Greifensee muss per Ende Schuljahr schliessen. Die Räumlichkeiten werden neu von der Schwerzenbacher Privatschule Kuk belegt.

Die Schlaufenschule in Greifensee ist eine Time-out-Schule. Schüler und Schülerinnen, die in einer Regelklasse nicht mehr tragbar waren, hatten die Möglichkeit, während bis zu sechs Monaten in Greifensee den Unterricht zu besuchen. Auf der Homepage wird das Angebot folgendermassen zusammenge-

fasst: «Unser Ziel ist es, Jugendlichen in momentanen Krisensituationen die Möglichkeit zu geben, Geschehenes zu verarbeiten, zu reflektieren und dadurch neue Ziel- und Handlungsperspektiven zu erarbeiten.»

Dass dies nicht mehr gefragt ist, ist unter anderem dem neuen Volksschulgesetz geschul-

det. Dieses schreibt vor, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler in Regelklassen untergebracht werden sollen. «Schulgemeinden warten deshalb wohl länger zu, bis sie sich für eine externe Lösung entscheiden», erklärt Schulleiter Philipp Schmid.

Gerade zu Beginn des Schuljahrs sei die Schule jeweils schlecht ausgelastet gewesen. Die Finanzierung erfolgte nur durch Schulgeld, da die Schule zwar von der Bildungsdirektion

anerkannt ist, aber nicht den Status einer Sonderschule hat.

Kuk übernimmt die Räume

Die Schwerzenbacher Privatschule Kuk wollte schon länger expandieren. Sie wird in den Räumen der Schlaufenschule zwei Kleinklassen mit jeweils sechs Plätzen führen. Pro Klasse sollen zwei Time-out-Plätze angeboten werden. Die Time-out-Schule verschwindet also nicht ganz aus Greifensee. **bz SEITE 7**

ANZEIGE

Nur noch heute!
Schuhwoche
Mönchaltorf!

15-30%

Mehr als 200 Schuh-Modelle für Kinder und Erwachsene!
Bis 60% auf Sondermodelle!

OUTDOORLAND.CH

Hilfe für Iranerinnen

PFÄFFIKON Jahangir Asadi lebt seit zwei Jahren in Pfäffikon, wurde aber im Iran geboren. Mit seinem Verein Kurdaid unterstützt er unter anderem arme Frauen im kurdischen Teil seiner alten Heimat. Und dies bereits seit zehn Jahren. Dank Kurdaid lernen die Iranerinnen Nähen und Teppichknüpfen – obschon sie oft misstrauisch auf Hilfsangebote aus dem Ausland reagierten. Denn Ausland bedeutet für sie Gefahr, wie Asadi weiss. **zo SEITE 5**

Ammann gedeckt

BERN In die Steueraffäre um die Ammann-Gruppe kommt wieder etwas Bewegung. Der eidgenössische Datenschutzbeauftragte musste ein Gesuch um Einsicht in Steuerverträge der Firma behandeln. Er kommt nun zum Schluss, dass die Steuerverwaltung Absprachen mit der Ammann-Gruppe der Öffentlichkeit zugänglich machen müsste. Doch das Steueramt deckt die Firma ganz offensichtlich. **zo SEITE 21**

Baustart für die markanten Jonagarten-Häuser



Gestern fand die Grundsteinlegung für die dritte Überbauung im Walder Claridenpark statt: Die Arbeiten am Unterbau der zwei Mehrfamilienhäuser Jonagarten sind bereits im Gang. Bis von der auffälligen Architektur etwas zu sehen ist, dauert es noch. Die Gebäude sollen spätestens in zwei Jahren bezugsbereit sein. **SEITE 3**

Fabio Meier

Einbrecher muss büssen

REGION Am 16. Oktober 2011 machte ein Einbrecher im Einkaufszentrum Illuster in Uster zusammen mit einem Komplizen fette Beute: Pflegemittel im Wert von über 190 000 Franken, 25 000 Franken Bargeld und Ware aus einem Kiosk für rund 70 000 Franken sackten sie ein. Dieser Einbruch war nur einer von sechs, den der heute 28-jährige serbische Profidieb damals

im Oberland und in der Region Winterthur beging.

Nun stand der Kriminaltourist vor Obergericht. Dieses bestätigte das hohe Urteil des Bezirksgerichts Zürich vom letzten Spätsommer. Dieses hatte den Mann zu viereinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Das Zürcher Obergericht befand, er habe eine hohe kriminelle Energie gezeigt. **zo SEITE 2**

Weltpolitik an der Atlantikküste

COLLEVILLE-SUR-MER Die Landung von 156 000 Alliierten in der Normandie am 6. Juni 1944 hatte die Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg eingeläutet. Auf einem US-Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer gedachten François Hollande und Barack Obama der über 4400 alliierten Soldaten, die bei der Landung ums Leben gekommen waren. An der zentralen Gedenkzeremonie in

Ouireham nahmen am Nachmittag über 7000 Gäste teil.

Vor dem Mittagessen mit rund 20 Staats- und Regierungschefs kam es zur ersten direkten Begegnung zwischen Angela Merkel und Wladimir Putin seit neun Monaten. Merkel habe gegenüber dem russischen Präsidenten ihre Überzeugung geäußert, dass nach der Präsidentschaftswahl in der Ukraine jetzt

die Zeit genutzt werden müsse, um eine Stabilisierung der Lage insbesondere in der Ostukraine zu erreichen, teilte Regierungssprecher Steffen Seibert mit. Unangekündigt kamen dann auch Putin und der designierte ukrainische Staatschef Petro Poroschenko zusammen. Sie hätten sich die Hand gegeben und sich «vollkommen normal unterhalten», hiess es. **sda SEITE 25**

INSERATE

Rubriken

■ Amtliche Anzeigen	6, 18
■ Immobilienmarkt	11
■ Kirchliche Anzeigen	6, 8
■ Stellenmarkt	28
■ Todesanzeigen	20
■ Veranstaltungen	11



Hochhaus wurde zur Grundsatzfrage

DÜRNTEN An einer Marathon-Gemeindeversammlung mit Rekordbeteiligung stimmten die Dürntner am Donnerstag für den «Seidenturm», lehnten die Umzonung zweier Liegenschaften im Bogenacker aber ab.

Die Traktandenliste der Dürntner Gemeindeversammlung war mit insgesamt neun Geschäften nicht nur voll, die einzelnen Traktanden hatten es auch in sich. Dies zeigte das grosse Interesse der Bevölkerung: Gemeindepräsident Hubert J. Rüegg begrüßte am Donnerstagabend 558 Stimmberechtigte in der Mehrzweckhalle Blatt in Tann. «Ich gehe davon aus, dass die heute eine Freinacht machen wollen», scherzte Rüegg, der sich – wie auch Gemeindeglied Brigitte Frick – nicht an einen solchen grossen Teilnehmeraufmarsch erinnern konnte.

Die Verhandlung begann gemächlich. Rüegg präsentierte die Jahresrechnung 2013, die mit einem Ertragsüberschuss von 2,8 Millionen Franken deutlich besser als erwartet abschloss. Verantwortlich für das gute Ergebnis waren in erster Linie höhere Steuereinnahmen.

Nachdem die Rechnung diskussionslos angenommen wurde, stand mit der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung das erste umstrittene Traktandum an. Die Teilrevision sah vier Anpassungen im Zonenplan vor. Umstritten war jene im Bogenacker, wo zwei Einfamilienhäuser von der Zone für öffentliche Bauten in die Wohnzone übergehen sollten. Auch wenn der Gemeinderat die Umzonungen als «Anpassungen an die effektive Nutzung» betrachtete, meldeten sich vier Stimmberechtigte zu Wort und beantragten die Rückweisung der Umzonung Bogenacker. Die Votanten kritisierten, dass man Gemeindegliedern verkaufen wolle, obwohl man dringend Schulraum brauche und die Planung diesbezüglich noch nicht abgeschlossen sei. «Kein Land soll umgezogen werden, bevor nicht eindeutig abgeklärt wurde, dass das Land nicht mehr benötigt

wird», sagte etwa Romeo Marioni.

Schulpräsident Lukas Leibundgut dementierte. Durch eine in Auftrag gegebene Studie wisse man heute ganz genau, wo die Gemeinde wie viel Schulraum benötige. Für die benötigten 2000 Quadratmeter im Standort Bogenacker seien die fraglichen Liegenschaften zu klein. «Aus Sicht der Schule spricht nichts gegen die Umzonung», sagte Leibundgut. Seine Argumente verfielen allerdings nicht, eine grosse Mehrheit der Anwesenden stimmte dem Rückweisungsantrag zu. Die übrigen Umzonungen wurden gutgeheissen.

Grünes Licht für «Seidenturm»

Beinahe eine Stunde berieten die Stimmberechtigten dann über den privaten Gestaltungsplan Seidenfabrik. Der Bubiker Urs Bertschinger plant auf dem Areal der ehemaligen Seidenfabrik eine Neukonzeption der Anlage. Teil des Konzepts ist auch ein bis zu 22 Meter hohes Haus mit Büroflächen und Wohnungen. An ebendiesem «Seidenturm»

schieden sich die Geister. Was für die einen ein «sensationelles Projekt» war, war für andere schlicht ein «Klotz». Die Gegner des Projekts forderten deshalb eine reduzierte Variante. Um für ihr Anliegen zu werben, verteilten sie im Vorfeld der Abstimmung Flyer mit Visualisierungen, die das Bauvorhaben aus einer ganz anderen Perspektive als der Gestaltungsplan zeigten und viel wichtiger erscheinen liessen. Für ebendiese Visualisierungen mussten die Verfasser – Walter Baumann und Jürg Sturzenegger – an der Versammlung teils gehässige Kritik einstecken und sich unredliches Verhalten vorwerfen lassen.

Im Verlauf der Diskussion wurde die Abstimmung zum «Seidenturm» von beiden Seiten zu einem Grundsatzentscheid über die zukünftige Entwicklung Dürntens hochstilisiert. «Es ist ein erster Schritt vom ländlichen ins halbstädtische Dorf», mahnten die Gegner. «Stimmen Sie für Fortschritt und Veränderung», forderten die Befürworter. Letztere waren bei der Abstimmung schliesslich

deutlich in der Überzahl und stimmten dem Gestaltungsplan Seidenfabrik zu.

Einzelinitiative an der Urne

Für keinerlei Diskussionen sorgte der zweite private Gestaltungsplan der Gärtnerei Tann und die damit verknüpfte Teilrevision der Nutzungsplanung samt Zonenanpassung im Sandbühl. Dank dem Ja der Stimmberechtigten kann auf den nicht mehr benötigten Betriebsflächen der Gärtnerei künftig eine Wohnüberbauung erstellt werden.

Unbestritten waren auch der Beitritt zur Zivilschutzorganisation Bachtel, die Statutenergänzung des Zweckverbands des Kindes- und Erwachsenenschutzes (KES) Bezirk Hinwil und die Bewilligung des Projekts zur Gruppenwasserversorgung Zürcher Oberland. Zum Abschluss der über zweieinhalbstündigen Versammlung wurde die Einzelinitiative «Nachtragskredit für das Feuer-Werk-Wasser-Gebäude» der Urnenabstimmung vom 28. September überwiesen – entgegen der Empfehlung des Gemeinderats. *Andreas Kurz*

Zwei Rechnungen gutgeheissen

FISCHENTHAL Erstmals wurde in Fischenthal an der Versammlung der Politischen Gemeinde auch über die Rechnung der Schulgemeinde entschieden. Ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Einheitsgemeinde.

Trotz Pfingstwochenende und sommerlichem Wetter fanden 41 Stimmberechtigte den Weg an die Gemeindeversammlung im Restaurant Blume in Fischenthal. Im Zentrum der Versammlung stand die Jahresrechnung 2013. Gemeinderat Herbert Müller, Ressort Finanzen, konnte sich über einen positiven Abschluss freuen: Die Rechnung schloss bei einem Aufwand von 18,14 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von rund 100 000 Franken ab.

Eigentlich fiel das Resultat sogar 650 000 Franken höher als erwartet aus: Bei der budgetierten ausgeglichenen Rechnung waren nämlich bereits Zahlungen aus dem kantonalen Übergangsausgleich von 550 000 Franken mit eingerechnet. Der nicht beanspruchte Übergangsausgleich wurde an den Kanton zurückgegeben. Die restlichen rund 100 000 Franken flossen ins Eigenkapital. Dass die Rechnung besser abschloss, ist laut Müller verschiedenen Faktoren zu verdanken. Die Jahresrechnung wurde einstimmig gutgeheissen.

Diskussionslos genehmigt

Im Zuge der Bildung der Einheitsgemeinde kam es zu einem Novum: Die Rechnung der Schulgemeinde wurde dieses Jahr zum ersten Mal innerhalb der Politischen Gemeinde abgenommen. Die Rechnung schloss bei einem Aufwand von knapp 8,4 Millionen Franken mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab, wie Schulpflegemitglied Matthias Gnehm ausführte. Auch die Schulrechnung wurde ohne Gegenstimme angenommen. Ab nächstem Jahr wird sie komplett in diejenige der Gemeinde einfließen.

Schliesslich wurde der Statutenergänzung des Zweckverbands Kindes- und Erwachsenenschutz (Kes) Bezirk Hinwil zugestimmt. *aku*

Spezieller Grundstein für Jonagarten-Häuser

WALD Im Claridenpark in Wald entstehen mit den beiden Mehrfamilienhäusern Jonagarten zwei markante Gebäude. Der Grundstein dafür ist gelegt.

Für einen Spatenstich war es gestern Freitag zu spät: Von den zwei künftigen Mehrfamilienhäusern des Jonagartens ist der Unterbau nämlich fast fertig. Zu einem feierlichen Akt kam es trotzdem – mit der Legung eines speziellen Grundsteins. Dieser bestand aus einer Plastikbox mit persönlichen Gegenständen, die einbetoniert wurde. Andreas Honegger von der Bauherrschaft Otto & Joh. Honegger AG legte die Papierversion seiner zuvor gehaltene Ansprache sowie eine tagesaktuelle Zeitung bei.

Für ihn ist die Örtlichkeit mit vielen Erinnerungen verbunden. «Auf dieser Wiese habe ich mit meinen Geschwistern Verstecken gespielt», sagte er, «besonders beliebt war sie im Sommer während der Heuernte, wegen der langen Mahden.» Viel später dann – als Vater – seien die Motocrossrennen mit seinem Sohn dazugekommen. Trotz einer gewissen Wehmut überwiege aber die Vorfreude auf die Neubauten, betonte Honegger.

Viele legten etwas in die Box

Für die Grundsteinlegung kamen auf der Baustelle rund 30 Personen zusammen. Nebst dem Bauherrn Andreas Honegger, Architekt Adrian Berger und Bauleiter Daniel Keller waren auch viele Eigentümer der hier entstehenden Wohnungen mit dabei. Und fast alle von ihnen legten einen



Material für Archäologen in ferner Zukunft: Der Grundstein zum Jonagarten ist eine Plastikbox mit persönlichen Gegenständen.

Fabio Meier

Gegenstand in die graue Plastikbox. So auch ein älteres Paar, das ein «sehr wichtiges, persönliches Dokument» in der Kiste verstaut. Auch Architekt Berger verriet, was er in der Box im Boden vor der Haustür des Gebäudes vergraben liess: «Die ersten Skizzen des Städtebaus, eine Materialbroschüre und einen Fassadenziegel.»

Der Brauch, persönliche Gegenstände oder Dokumente in

einer Kiste zu vergraben, wurde früher nur beim Bau von Kirchen oder Gemeindehäusern angewendet. Heute wird er aber immer öfter auch bei anderen Neubauten zelebriert.

Bestandteil des Claridenparks

Der Jonagarten ist die dritte Überbauung auf dem Bleicheareal. Zusammen mit den bereits erstellten Hollyforest-Häusern und den Häusern am

Schliffbach ist sie Teil des neu entstehenden Quartiers Claridenpark. Die beiden Jonagarten-Häuser setzen mit ihren 22 Metern Höhe und den versetzten Fensterfronten den markantesten Akzent. Ihre moderne Gestaltung nimmt die Trockenräume der Industriezeit thematisch auf.

Zu sehen sein wird dies auch an der speziellen Fassade: Laut Andreas Honegger besteht sie aus

180 000 grauen Klinkerriemchen – das sind Ziegelscheiben – die einzeln in einer gut dreimonatigen Arbeit angebracht werden. Ein Bauetappe, die Ende nächsten Jahres ansteht. Die insgesamt 42 Wohnungen – von denen 18 zum Verkauf stehen – sind spätestens im Frühling 2016 bezugsbereit. *rli/fsm*

Weitere Bilder unter www.zol.ch

ANZEIGE

Ein grosses Dankeschön an die Bevölkerung der Gemeinde Dürnten für Ihr Vertrauen. Urs Bertschinger

SEIDENFABRIK DÜRNTEN
WIRKEN & WOHNEN